

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

C. F. Gellerts geistliche Oden und Lieder, mit neuen Melodien zum Singen beym Claviere

Gellert, Christian Fürchtegott

Winterthur, 1777

XXII. Trost des ewigen Lebens

urn:nbn:de:bsz:31-38863

Langsam.

First system of musical notation, featuring a treble staff with a vocal line and a bass staff with accompaniment. The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. Fingerings are indicated by numbers 1-5.

Second system of musical notation, continuing the vocal and accompaniment parts. Fingerings are indicated by numbers 1-5.

Third system of musical notation, including the first line of lyrics: "Frü - jung kur - zer Sa - ge er - war - tet uns die E - wig - keit. Dort, dort ver - wan - delt".

Fourth system of musical notation, including the second line of lyrics: "sich - die Kla - ge in göt - li - che Zu - frie - den - heit, dort, dort ver - wan - delt".

Fifth system of musical notation, including the third line of lyrics: "sich - die - Kla - ge, die Kla - ge".

Gellerts geistliche Oden.

in gött - li - che Zu - frie - den - heit.

Hier übt die Zu - gend ih - ren Fleiß; und je - ne

Welt reicht ihr - den Preis. Hier übt die Zu - gend ih - ren Fleiß; und je - ne

Welt - reicht ihr - den Preis, und je - ne Welt reicht ihr den Preis, und je - ne Welt reicht ihr den Preis, reicht ihr den

Preis und

The musical score consists of four staves. The top staff is the vocal line, with lyrics underneath. The second staff is the bass line. The third and fourth staves are piano accompaniment. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The lyrics are: 'je - ne Welt reicht ihr den Preis.' The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings (e.g., 6, 7, 6, 6, 7, 6, 7, 6, 7).

XXII. Trost des ewigen Lebens.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
Erwartet uns die Ewigkeit.
Dort, dort verwandelt sich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.
Hier übt die Jugend ihren Fleiß;
Und jene Welt reicht ihr den Preis.

Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden
Schon manchen süßen Augenblick;
Doch alle Freuden, die ihm werden,
Sind ihm ein unvollkommenes Glück.
Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh'
Nimmt in der Seele ab und zu.

Bald hören ihn des Körpers Schmerzen,
Bald das Geräusch dieser Welt;
Bald kämpft in seinem eignen Herzen
Ein Feind, der öfter siezt, als fällt;
Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld
In Kummer und in Ungehalt.

Hier, wo die Jugend öfters leidet,
Das Völkchen öfters glücklich ist,
Wo man den Glücklichen benedict,
Und des Bekümmerten vergißt;
Hier kann der Mensch nie frey von Pein,
Die frey von eigner Schwachheit seyn.

Hier such ich's nur, dort werd ich's finden;
Dort werd ich, heilig und verklärt,
Der Jugend ganzen Werth empfinden,
Den unaussprechlich großen Werth;
Den Gott der Liebe werd ich sehn,
Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

Da wird der Vorsicht heilger Wille
Mein Will und meine Wohlfahrt seyn;
Und lieblich Wesen, Heil die Fülle
Am Throne Gottes mich erfreun.
Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn
Mich fäpeln, daß ich ewig bin.

Da werd ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah;
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah;
Da beut mein Geist mit Preis und Dant
Die Schickung im Zusammenhang.

Da werd ich zu dem Throne bringen,
Wo Gott, mein Heil, sich offenbart;
Ein Heilig, Heilig, Heilig singen
Dem Lamm, das erwürget ward;
Und Cherubim und Seraphim
Und alle Himmel jauchzen ihm.

Da werd ich in der Engel Schaaren
Mich ihnen gleich und heilig sehn,
Das nie gekörte Glück erfahren,
Mit Fremmen hies fromm umzugehn.
Da wird durch jeden Augenblick
Ihr Heil mein Heil, ihr Glück mein Glück.

Da werd ich dem den Dant bezahlen,
Der Gottes Weg mich gehenieß,
Und ihn zu Millionenmalen
Noch segnen, daß er mir ihn wies;
Da find ich in des Höchsten Hand
Den Freund, den ich auf Erden fand.

Da ruft, o möchte Gott es geben!
Vielleicht auch mir ein Selger zu:
Heil sey dir! denn du hast mein Leben,
Die Seele mir gerettet; du!
O Gott! wie muß dieß Glück erfreun,
Der Retter einer Seele seyn!

Was seyd ihr, Leiden dieser Erden,
Doch gegen jene Herrlichkeit,
Die offenbart an uns soll werden,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie,
Ist doch ein Augenblick voll Müß!